

Schulprogramm

der Oberschule Großräschen

Inhalt/ Gliederung

- 1. Pädagogische Ziele und Grundsätze**
 - 1.1 Organisationsform
 - 1.2 Konkrete pädagogische Zielsetzung

- 2. Schulische Teilkonzepte**
 - 2.1 Das Lernen
 - 2.1.1 Schulische Rahmenpläne
 - 2.1.2 Unterrichtsarbeit
 - 2.1.3 Raumnutzung
 - 2.2 Oberschule Großräschen, eine Ganztagschule
 - 2.3 Das Praxislernen als wesentliches Profilvermerkmal
 - 2.4 Schulsozialarbeit
 - 2.5 Schulpartnerschaft

- 3. Fortbildung**

- 4. Schulentwicklung**

- 5. Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Partnern**

- 6. Schulinterne Evaluation**

1. Pädagogische Ziele und Grundsätze

Die Schule trägt als Stätte des Lernens, Lebens und der Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen zur Achtung und Verwirklichung der Werteordnung des Grundgesetzes bei.

Sie erfüllt in ihrer Arbeit die Aussagen des Brandenburgischen Schulgesetzes Abschnitt 2 §4 und stellt dabei

- **die Würde**
Die Würde eines Jeden wird an der Oberschule Großräschen geachtet.
- **die Verantwortung**
Die Mitwirkungsrechte in der Schule werden gemeinsam wahrgenommen. Wer entscheiden will, muss auch Verantwortung übernehmen.
- **die Kritik**
Unterschiedliche Standpunkte bringen die Entwicklung voran. Wer kritisiert, muss auch sagen, was er verbessern möchte.
- **das Ich**
Du selbst bist für dein Leben verantwortlich. Entwickle darum Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein und lerne, andere Standpunkte zu respektieren.
- **die Gemeinsamkeit**
Jeder Schüler und jeder Lehrer soll sich als Teil der Oberschule verstehen. Gemeinsame Ziele und Vorhaben tragen dazu bei, die Schule zu gestalten und ihr das Profil zu geben. Diese sind u.a. das Einhalten der Haus- und Pausenordnung, Projekte, Schulfeste, Versammlungen, Wettbewerbe, Ausstellungen und der Schüleraustausch.

und den

- **Arbeitsplatz**
Jeder Schüler und jeder Lehrer trägt dazu bei, dass er sich an seinem Arbeitsplatz wohlfühlt.
Dazu gehören neben einer ansprechenden Ausgestaltung der Klassen- und Fachräume auch ein pfleglicher Umgang mit allen Unterrichtsmaterialien.

in den Mittelpunkt.

1.1 Organisationsform

Die Oberschule Großräschen ist eine zwei- bis dreizügige Oberschule.

Der Schulträger ist die Stadt Großräschen.

Schülerinnen und Schüler aus 25 Orten des Einzugsgebietes streben je nach Fähigkeit die Berufsbildungsreife, die Fachoberschulreife oder FOR (Q) zu erreichen.

Der Unterricht ab 2. Halbjahr Klasse 7 erfolgt in integrativer Form.

Das Profil der Schule bestimmt maßgeblich das Praxislernen.

Mit Beginn des Schuljahres 2006/07 nahm die Oberschule Großräschen in den Klassenstufen 7 und 8 den Ganztagsbetrieb auf. In den kommenden Jahren wird das Ganztagsangebot in der teilweise gebundenen Form auch für die Jahrgangsstufen 9 und 10 eingeführt.

1.2 Konkrete pädagogische Zielsetzung

Der Unterricht steht auch in der Ganztagschule im Mittelpunkt der Bildung und Erziehung der Schüler.

Der Umsetzung der Anforderungen der Rahmenlehrpläne gehört dabei unsere größte Aufmerksamkeit. Es geht zuallererst um die Vermittlung von anwendungsbereiten fachspezifischen Kenntnissen und den Erwerb eines breiten Allgemeinwissens.

Erlerntes und Erlebtes soll fachübergreifend genutzt und eingesetzt werden können.

Bei der Herausbildung von Kompetenzen orientieren wir uns an folgenden Schwerpunkten:

- **Förderung der Sprachkompetenz:** Besonders wichtig ist die Verbesserung der Anwendung des muttersprachlichen Prinzips. Dabei sind Sprache und Schrift gleichwertig. Der Verrohung und der Oberflächlichkeit im Gebrauch der Muttersprache wird durch eine Vielfältigkeit der Übungen entgegengewirkt. Die Dialogfähigkeit, die Fähigkeit zur Argumentation und der Wille der aktiven Wortschatzerweiterung werden ausgeprägt.
- **Förderung der Urteilsfähigkeit:** Unsere Schülerinnen und Schüler sind häufig nicht in der Lage, ihre Fähigkeiten und Leistungen richtig einzuschätzen. Die Ursachen sehen wir in oft fehlenden Orientierungsgrößen. Mit Kritik und Fehlern können sie einerseits nur schwer umgehen, Lob findet andererseits aber nur selten Anwendung. Hier gilt es, durch das ständige Aufzeigen des Erreichten stärkere Motivationen für das Lernen und Arbeiten zu schaffen.

- **Förderung sozialer Kompetenz:** Willensschwäche und mangelndes Durchhaltevermögen sind oftmals Ursachen für schlechte schulische Leistungen. Das Aufzeigen von Erfolgen, Ansporn und die Bindung an eine Bezugsperson sollten in diesem Bereich helfen, Hindernisse zu überwinden und Erreichtes bewusst machen.
Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Herausbildung einer gesunden Konfliktfähigkeit, für die sich durch die Breite der Möglichkeiten des Ganztagsunterrichts auch ein breites Übungs- und Anwendungsfeld ergibt.
- **Verantwortungsgefühl für die Umwelt:** Unser Ziel und unsere Aufgabe ist es, den Schülern die Dazugehörigkeit als Wert zu vermitteln. Sie sollen sich in ihrer Schule, ihrem Heimatort und ihrer Region wohlfühlen. Durch das eigene Zutun erleben sie, wie sich ihre Umwelt gestalten und verändern kann und nutzen dies auch bewusst zum Wohle der Gemeinschaft. Toleranz und Akzeptanz werden als unverzichtbare Eigenschaften eines jeden erkannt.

Zur Umsetzung und Anwendung dieser Kompetenzen und Ziele werden unter anderen folgenden Möglichkeiten genutzt:

- Differenzierung im Unterricht
- Gestaltung fachspezifischer Projekte
- Projekte innerhalb der Jahrgangsstufen
- Schwerpunktstunden beim Klassenleiter
- Förderung von Begabungen
- Arbeit mit leistungsschwachen Schülern
- Gestaltung von gemeinsamen schulischen Höhepunkten
- Gestaltung von Wandertagen und Klassenfahrten
- Möglichkeiten der Beaufsichtigung bei Hausaufgaben
- Mitarbeit in der Schülerfirma
- Nutzen von gebotenen Arbeitsgemeinschaften wie z.B.:
Mathematik
Informatik
Fotografie
Schülerzeitung
Sport (in unterschiedlichen Formen)
Fanfarenzug
Tanz
Angeln
Feuerwehr u.a.

Für uns kommt es jetzt darauf an, die im Schulgesetz festgeschriebenen Ziele mit den Zielen unseres Schulprogramms so in Einklang zu bringen, dass diese letztendlich den Anforderungen an eine gute Ganztagschule gerecht werden. Der Vermittlung von Werten und Normen als einem wesentlichen Eckpunkt unseres Schulprogramms gehört die gleiche Aufmerksamkeit wie der Arbeit an der Gemeinschaft Schüler/ Lehrer/ Eltern, wie der Gestaltung und der Öffnung der Schule.

Ganz konkret bedeutet das:

- ein veränderter lebensnaher Unterricht mit veränderter Methodik,
- eine weitgehende Integration der Hausaufgaben,
- eine Harmonisierung des Schultages,
- eine Lernkultur, die das fächerübergreifende Lernen, das Handlungslernen, das selbständige Lernen, den Projektunterricht, das kreative Lernen und den offenen Unterricht zur Grundlage hat,
- zusätzliche Unterrichtsangebote bis hin zu neuen Unterrichtsfächern (entwickelt auf der Grundlage des Praxislernens),
eine soziale Erziehung, die sich nicht nur in der Vorbereitung gemeinsamer Mahlzeiten durch die Schülerfirma zeigt, die auch in einer kulturvollen Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten besteht,
- eine Förderung jedes Schülers: vom lernschwachen bis zur Begabtsuche,
- jugendgemäße Freizeitangebote,
- die Einbeziehung außerschulischer Fachkräfte
- ein verlässlicher Betreuungsrahmen bis zum wichtigsten Ziel unserer Schule: das bessere Heranführen an Wirtschaft, Arbeitswelt und Beruf.

2. Schulische Teilkonzepte

2.1 Das Lernen

Das Lernen lernen ist die erste und wichtigste Aufgabe jedes Schülers. Es erfolgt mit Kopf, Herz und Hand und findet in folgenden Teilbereichen seine Umsetzung:

- Zielgerichtetes fachliches Lernen heißt, Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben.
- Methodisch – strategisches Lernen bedeutet, Arbeitstechniken und Lernstrategien zu erwerben, die bei der Bewältigung künftiger Lebenssituationen helfen
- Sozialkommunikatives Lernen beinhaltet die Erfahrungen des „Ich“ in der Gemeinschaft des sozialen Miteinander
- Selbsterfahrendes und selbstbeurteilendes Lernen schließt ein, die Stärken und Grenzen des „Ich“ aufzuzeigen.
- Im Wahlpflichtbereich wird neben dem Unterricht in der 2. Fremdsprache (vorwiegend Russisch) auch Arbeitslehre und Naturwissenschaft, sowie in Informatik und Sport angeboten.
- Allen Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern wird in regelmäßigen Abständen (Elternsprechtage, Elterngespräche, Zeugnisausgabe) der Inhalt der Bewertungskriterien, der Versetzungsbestimmungen und der möglichen Abschlüsse verdeutlicht. Es wird darum gerungen, bei den Schülerinnen und Schülern das Bemühen zu entwickeln, bestmögliche Abschlüsse zu erreichen.

2.1.1 Schulinterne Rahmenpläne

Schulinterne Rahmenpläne sind ein wichtiges Element der schulischen Entwicklung und ein tägliches Werkzeug aller Pädagogen.

Zu ihnen sind die staatlichen Vorgaben und Rahmensetzungen so umgesetzt, dass sie für die tägliche Arbeit an der Oberschule Großräschen genutzt werden können. Verantwortlich dafür sind die Fachkonferenzen. Die curricularen Vorgaben benennen ein Minimum an Themen und Inhalten und beschreiben die erwarteten Kompetenzen für das entsprechende Schuljahr. Ziele, Inhalte und Methoden finden hier ihre Festschreibung wie Ressourcen, Standards, Anforderungen, Umsetzungen und Kooperation.

Zu Beginn eines Schuljahres werden die Curricula unter Anleitung des Fachkonferenzleiters überarbeitet und den Fachkollegen als tägliches Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt. Eine Kopie wird beim Schulleiter hinterlegt. In Fächern, in denen weniger als 3 Fachkollegen tätig sind, erfolgt eine Zusammenarbeit mit der Otto-Rindt-OS Senftenberg. Die Termine für die Zusammenkünfte werden durch die Schulleitung bzw. durch die Fachkonferenzen festgelegt.

2.1.2 Unterrichtsarbeit

Die Unterrichtsarbeit ist dominierender Inhalt eines geregelten Tagesablaufes an der Oberschule Großräschen. Gesetzliche Vorgaben bilden die Grundlage.

Durch die Einbeziehung von Eltern, Experten und Zeitzeugen in die Unterrichtsarbeit wird Sachverstand vertieft, Fachwissen konkretisiert und Kooperationsfähigkeit herausgebildet.

Der Fachunterricht, die Gestaltung der Pausen und des Mittagsbandes, die außerunterrichtliche Tätigkeit, Arbeitsgemeinschaften, Wandertage und Exkursionen sowie das Erleben von Höhepunkten charakterisieren den schulischen Alltag. Geschaffenes zu präsentieren und gleichzeitig neue Kontakte zu knüpfen ist ein Bestandteil der Öffnung von Schule.

Wir gehen davon aus, dass eine ständige Qualitätsverbesserung nur möglich ist, wenn man sich an anderen misst und bereit ist, Neues aufzunehmen.

2.1.3 Raumnutzung

Die Oberschule Großräschen, Wilhelm- Pieck- Str. 24, verfügt über ausreichende Fach- und Klassenräume, die gut bis sehr gut ausgestattet sind. Für den geplanten Umzug wurde folgendes Raumkonzept erarbeitet.

Raumnutzungskonzept

Die Funktionszuweisung der Räume und anderer Bereiche ergibt sich aus dem Fachbedarf der Studentafel, der Differenzierung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Physik bzw. Chemie.

Um den besonderen Erfordernissen der Ganztagschule gerecht zu werden, fließen in das Raumkonzept die Bereiche der Verpflegung, Spiel und Erholung und die Begegnungsräume zusätzlich mit ein.

Für eine zweizügige Ganztagschule ergibt sich folgender Raumbedarf:

Unterrichtsarbeit

Lernen

Stammräume für je eine Klasse	12 Räume
Fachraum für Physik	01 Raum
Fachraum für Chemie	01 Raum
Fachraum für Biologie	01 Raum
Fachräume für Deutsch	02 Räume
Fachräume für Mathematik	02 Räume
Fachräume für Gesellschaftswissenschaften	02 Räume
Fachraum für Kunst	01 Raum
Fachraum für Musik	01 Raum
Fachraum für Informatik	02 Raum
Fachraum für WAT/ Werkstätten	03 Räume
Fachräume für Sprachen (Englisch, Französisch und Russisch)	02 Räume
Turnhalle mit entsprechenden Außenanlagen	

Verpflegung

Speiseraum in Verbindung mit der Lehrküche (Mitnutzung durch Schülerfirma)	01 Raum
--	---------

Spiel und Erholung

Fitnessraum	01 Raum
Räume der Schulsozialarbeit	03 Räume
Freifläche mit Basketballanlage	

Begegnungsräume

Versammlungsraum	01 Raum
Schulaula	
Schülerbibliothek	01 Raum

2.2 Oberschule Großräschen – eine Ganztagschule

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 nimmt die Oberschule Großräschen ihre Tätigkeit als Ganztagschule auf.

Für die Schüler der Klassen 7 und 8 bedeutet das, dass sie von Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr in der Schule betreut werden und die schulischen Angebote annehmen können.

Der Unterricht beginnt an allen Tagen 7.30 Uhr.

Der gesamte Tagesablauf ist in Wechsel zwischen Unterricht, Freizeit und Entspannung eingeteilt.

Das Profil der Schule bestimmt ab Klasse 7 das Praxislernen. Die Arbeitsstunden werden so eingesetzt, dass die Schüler in regelmäßigen Abständen die einzelnen Module des Praxislernens absolvieren.

Charakteristisch für die Ganztagschule sind dabei:

- der offene Frühbeginn (ab 7.00 Uhr)
- die Arbeitsstunden (mit dem Profil Praxislernen)
- das Mittagsband von 11.50 Uhr bis 12.40 Uhr
- die Arbeitsgemeinschaften an mehreren Tagen der Woche

Im Mittagsband besteht auf der Grundlage vielfältiger Möglichkeiten ein Erholungsangebot besonderer Art. Die Klassenleiter stellen euch die einzelnen Bereiche, aus denen anschließend die persönliche Auswahl erfolgt, vor. Die Arbeitsstunden sind, wie auch die Arbeitsgemeinschaften im Stundenplan integriert. Während die Arbeitsstunden im Klassenverband stattfinden, besteht bei den Arbeitsgemeinschaften eine Auswahlmöglichkeit für jeden Schüler. Im Bereich Sport, Musik, kreatives Gestalten, Tanz, Feuerwehr u.a. erfolgen unterschiedliche Angebote. Jeder Schüler hat hier die Möglichkeit nach seinen Interessen und Fähigkeiten die eigene Wahl zu treffen.

Eine wesentliche Größe im gesamten Tagesablauf bildet die Schülerfirma. Auch hier werden bei Bedarf neue Schüler, die sich dafür bewerben können, aufgenommen.

Sollte bereits eine regelmäßige Mitarbeit in einem Verein oder in einer Übungsgruppe bestehen, wird diese natürlich auch anerkannt.

Zur Ganztagschule gehört auch die Schulpartnerschaft mit dem polnischen Gymnasium in Trzebiatow. Ein regelmäßiger Kontakt und ein gut organisierter Schüleraustausch, in den möglichst viele Schüler einbezogen werden sollen, befindet sich im Aufbau.

Das Konzept, Ganztagschule Großräschen, wurde im Dezember 2005 beim MBSJ eingereicht und am 1. April 2006 bewilligt. Es liegt bei der Schulleitung vor. Eine regelmäßige Fortschreibung erfolgt.

2.3 Das Praxislernen als wesentliches Profilerkmal

In den letzten Jahren hat sich im Land Brandenburg eine Vielzahl von gemeinsamen Aktivitäten zwischen Schule und Wirtschaft entwickelt. Beide Seiten erkennen zunehmend, dass sie sich gegenseitig brauchen, um den Jugendlichen in Brandenburg berufliche Perspektiven auch vor Ort zu bieten. Persönliche Kontakte zu Betrieben und ein Austausch zwischen schulischen und wirtschaftlichen Anforderungen sollen helfen, die Chancen unserer Schulabgänger zu verbessern.

Mit dem Aufbau einer Ganztagschule sehen wir an der Oberschule Großräschen die Möglichkeit, dem Praxislernen verstärkt Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Schülerinnen und Schüler, die unsere Schule besuchen, werden nach erfolgreichem Abschluss in der Regel einen Beruf erlernen. Durch das Praxislernen, durch die Verbindung von praktischem Handeln mit theoretischem Wissen, kulturellen Umgang miteinander und dem Aufzeigen einer realistischen beruflichen Perspektive wollen wir möglichst viele Schüler erreichen. Sie sollen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbilden und selbständig erkennen, wo Reserven liegen.

Über den gesamten Zeitraum des Oberschulbesuches wird das Grundmodul der Klasse 7 immer wieder durch Fakten erweitert. So können die Heranwachsenden ihren eigenen Ist- Stand zu jeder Zeit benennen und Geleistetes abrechnen.

Um die Ausbildungsfähigkeit der Heranwachsenden zu verbessern und die Möglichkeit zu schaffen, sichere Vorstellungen vom künftigen Beruf zu erwerben, wird die Zusammenarbeit mit Betrieben der Region und überregional angestrebt. Dabei werden Projekte z.B. mit envia M, der BASF und dem Technologie- und Gründerzentrum im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen.

Die Zusammenarbeit mit dem Lehrbauhof Großräschen wird gefestigt und ausgebaut.

2.4. Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit hat sich in den letzten Jahren als notwendiger und unverzichtbarer Partner in der schulischen Arbeit erwiesen. Sie ist auch wesentlicher Bestandteil einer Ganztagschule und unterstützt die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung des Schullebens. Durch solche ausgewählte Aktivitäten trägt sie gleichzeitig zu einer Öffnung der Schule nach innen und außen bei und erwirkt eine Verbesserung des Miteinander im Schulalltag.

Sie ist eine präventive Form und eigenständiges Angebot der Jugendhilfe zur Förderung von schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen. Auf Grund ihrer speziellen Mittel und Methoden ist Schulsozialarbeit in der Lage, ihr Klientel durch Ressourcenerkennung zur Problembewältigung zu bringen, und somit zur Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes.

Die erfolgreiche sozialpädagogische Arbeit basiert auf dem bestehenden und dem Erhalt Vertrauensverhältnis zum Klientel sowie die kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, Arbeitsamt, Schulamt, den unterschiedlichen Beratungsstellen, Jugendclubs, der Stadt Großräschen (Vernetzungsgruppe).

Die Schulsozialarbeit an der Oberschule Großräschen läuft über den Verein LERNEN FÖRDERN Calau e.V., einem anerkannten Träger der freien Jugendhilfe. Sie konzentriert sich auf folgende Handlungsfelder und basiert auf dem KJHG §11 und 13:

1. Einzelfallhilfe und soziale Gruppenarbeit (Jugendberatung, offenes Gesprächs- und Kontaktangebote)
2. Umfeldorientierte Arbeit, freizeitpädagogische Angebote
3. Kooperation unterschiedlicher Institutionen und Dienste

Auf Grund dieser Handlungsfelder setzen sich folgende Aufgaben für den Bereich Schulsozialarbeit an der Oberschule Großräschen zusammen:

1. Beratung und Mitarbeit bei Elternversammlungen und Elterngespräche
2. Beratung und Begleitung von Eltern in Erziehungs- und Lebensfragen, Herstellen notwendiger Kontakte zu öffentlichen Behörden oder anderen Einrichtungen
3. Schülerberatung und Begleitung in allen Fragen, Wünschen und Sorgen
4. Hilfen zur Berufseingliederung
5. Unterstützung bei Antragstellungen an die entsprechenden Behörden
6. Mitarbeit bei Projekttagen, Exkursionen, unterrichtsorientierten Gruppenarbeiten, Schulfesten und anderen Höhepunkten
7. Durchführung von sozialpädagogischer Gruppenarbeit (z.B. Schülerfirma, AG`s, Schülerzeitung) innerhalb und außerhalb des Schulalltages
8. Unterstützung beim sozialen Lernen (z.B. Hausaufgabenhilfe)

9. Vorbereitung und Durchführung von Ferienfreizeiten
10. enge Zusammenarbeit mit der Schule, den Jugendclub`s, Streetwork, der Vernetzungsgruppe
11. Projektarbeit zur Förderung sozialer Kompetenzen und zur Bearbeitung zentraler Themen, die gruppenabhängig sind. (z.B. Gewalt und Drogen)
12. Umfeldorientierte Gemeinwesenarbeit unter Einbeziehung der Jugendlichen (z.B. Spieletag)
13. Teilnahme an Weiterbildungen, Veranstaltungen des Jugendamtes, Teamberatung

2.5 Schulpartnerschaft

Partnerschaftsbeziehungen unterstützen eine weltoffene Bildung und Erziehung der Schüler.

Aufgabe der Schule sollte es deshalb sein, die heranwachsende Generation mit anderen Ländern, Kulturen und Lebensweisen vertraut zu machen. Die Erziehung und Toleranz erweist sich als unbedingt notwendige aktuelle Forderung.

Eine Schulpartnerschaft ermöglicht, das in unterschiedlichen Fächern erworbene theoretische Wissen (Geschichte, Politische Bildung, LER und andere) praktisch zu belegen und durch persönliche Erfahrungen zu ergänzen.

In der Zeit der ständigen Erweiterung der Europäischen Union halten wir es darum für unbedingt erforderlich, zunächst mit den europäischen Nachbarn Verbindungen aufzubauen, die den eigenen Kulturkreis bewusster in den zentralen Blickpunkt stellen, die aber auch zu Vergleichen anregen.

In der Stadt Großräschen wird augenblicklich an einem partnerschaftlichen Konzept mit der polnischen Stadt Trzebiatow gearbeitet. Besuche des polnischen Bürgermeisters auch in unserer Schule veranlassten uns, Kontakte mit dem Gymnasium der Stadt Trzebiatow aufzunehmen.

Inzwischen ist ein Partnerschaftsvertrag zwischen den Städten Trzebiatow und Großräschen unterzeichnet.

Erste, sehr erfolgreiche Schülerbegegnungen fanden statt.

Eine finanzielle Unterstützung erhielt die Oberschule über das Staatliche Schulamt und vom Schulträger, der Stadt Großräschen. Wie ist die weitere Arbeit geplant?

- Ziel ist es mindestens 1x im Jahr einen Austausch zwischen Schülern, Lehrern und Mitarbeitern der Schule zu organisieren und zu entwickeln.
Die Akzeptanz und die Achtung des anderen stehen dabei im Mittelpunkt.
- Um wirkliche Kontakte aufzubauen, kommt es darauf an, regelmäßig die Bereitschaft von Gastfamilien zu nutzen.
- In der Oberschule Großräschen wird Schülern im Rahmen der AG „Polnisch“ als Begegnungssprache angeboten.
- Gemeinsame Arbeit an Projekten wird angestrebt.

3. Fortbildung

Fortbildung und Qualifizierung gehören für jede Lehrerin und jeden Lehrer der Oberschule Großräschen zum festen Bestandteil seiner täglichen Arbeit. Dies betrifft sowohl die fachliche, die methodische als auch die medientechnische Weiterbildung. Unterschiedliche Programme und Angebote werden genutzt, um den Forderungen von Schule allgemein und den Forderungen und Aufgaben der Rahmenpläne im speziellen nachzukommen.

Von der Mitarbeit in der Fachkonferenz der Schule, der überschulischen Fachkonferenz, der schulinternen Weiterbildung, den Angeboten des LISUM bis hin zu einer breiten Anzahl vieler freier Angebote entscheidet das Kollegium oder jeder Kollege selbst, was für ihn wichtig und notwendig ist, um im Schulalltag bestehen zu können.

Während schulinterne Weiterbildungen vorrangig genutzt werden, um eine schulspezifische Vorgehensweise als Grundlage der hier unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer herauszubilden, gehören alle fachlichen Weiterbildungen weitgehend in den Verantwortungsbereich jedes Einzelnen. Zentrale Aufgabe ist aber immer das fächerübergreifende Element, das zwischen den einzelnen Fachschaften konkret abgestimmt und umgesetzt wird. Die entsprechenden Pläne liegen in den einzelnen Fachbereichen vor.

Als Notwendigkeit erwies sich an unserer Schule die Fort- und Weiterbildung in Bereichen, die Rüstzeug zur Vorgehensweise bei Lern- und Verhaltensauffälligkeiten vermittelt. Mögliche Maßnahmen und Strategien müssen zum abrufbaren Arbeitsmaterial eines jeden Kollegen gehören. Nicht nur die Anzahl hyperaktiver Kinder, auch die Anzahl derer, die über eine LRS oder Rechenschwäche verfügen steigt ständig.

Diese Tatsache macht es einfach erforderlich, sich mit dem Problem verstärkt auseinander zu setzen. Dabei wird schon der bestehende enge Kontakt zur Schulpsychologin und zur Förder- und Beratungsstelle erhalten bzw. ausgebaut. Auch die Einbeziehung des Jugendamtes und die enge Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Heimen des Einzugsbereiches beeinflusst Fort- und Weiterbildungsthemen an unserer Schule.

- Diskussionen zu unterschiedlichen pädagogischen Themen charakterisieren Pausen- und Freizeitgespräche, sie sind aber auch wichtigster Bestandteil der regelmäßigen Arbeit mit Schülern und Eltern. Nur im gemeinsamen Vorgehen können bestehende Unzulänglichkeiten beseitigt, oder positive Aspekte weiter ausgebaut werden.
- Die Pädagogen der Oberschule Großräschen nutzen schon jetzt eine Vielzahl von Angeboten, die an eine regelmäßige Weiterbildung gebunden sind. Das Praxislernen oder die Mitarbeit im Sinus – Projekt seien nur stellvertretend genannt.
- Die Fortbildung wird mit den einzelnen Kolleginnen und Kollegen regelmäßig besprochen und ausgewertet.
- Eine Übersicht an der Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen liegt der Schulleitung vor.

4. Schulentwicklung

Oberstes Ziel der Oberschule Großräschen ist es, die Oberschule selbst als eine akzeptierte und gern angewählte Schule der Sekundarstufe I in der Stadt Großräschen zu erhalten.

Den sinkenden Geburtenzahlen entgegen zu wirken, kann nur mit Einsatz und Überzeugung durch Leistung geschehen.

Was wird in der Oberschule konkret dazu getan?

- Jeder Lehrer versteht seinen eigenen Unterricht täglich neu als Herausforderung und Bewährungsfeld, auf dem er bestmöglich besteht.
- Die Zusammenarbeit zwischen Schulträger, Eltern, Schülern, Lehrern, technischen Kräften und Kooperationspartnern ist von gegenseitigem Vertrauen und Verantwortung geprägt.
- Die Ganztagschule wird ausgebaut.
- Dem Praxislernen als Profilelement der Oberschule mit wesensbestimmender Wirkung gehört die gezielte Aufmerksamkeit und Unterstützung.
- Neue Kooperationspartner werden geworben.
- Die Schule präsentiert ihre Ergebnisse in der Öffentlichkeit in regelmäßigen Abständen.
- Der Tag der offenen Tür ermöglicht einen breiten Einblick in die Schule.
- Mit dem Ausbau des neuen Schulgebäudes werden die materiellen Bedingungen für die Schüler sichtbar verbessert.
- Auf der Prognose der Schülerzahlen wird eine Zweizügigkeit angestrebt.

Entwicklungsprognose Schülerzahlen

Schuljahr	7.Kl.	8.Kl.	9.Kl.	10.Kl.
01/02	156	180	178	166
02/03	181	156	180	178
03/04	126	181	156	180
04/05	96	126	181	156
05/06	67	96	126	181
06/07	79	67	96	126
07/08	71	79	67	96
08/09	93	71	79	67

5. Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Partnern

Charakteristisch für die Oberschule Großräschen ist die sehr gute und regelmäßige Zusammenarbeit mit den Eltern.

Diese in der Gesamtschule herausgebildete Tradition soll erhalten und mit Leben erfüllt werden.

Neben der Mitarbeit in den einzelnen Gremien

- Schulkonferenz
- Elternkonferenz und
- Klassenkonferenz

nutzen die Elternvertreter die Möglichkeit, auch an den Lehrerkonferenzen und den Fachkonferenzen teilzunehmen.

Ein besonders enger Kontakt besteht zwischen der Schulleitung und den Mitgliedern der Schulkonferenz.

Die Elternversammlungen werden nach Vorgabe des Schulgesetzes §81 durchgeführt.

Ab 10. Schulwoche laden die Klassenleiter zu Elterngesprächen ein, an denen auch die Schüler oder ausgewählte Fachlehrer (Bedarf) teilnehmen. Diese Form des persönlichen Gespräches hat sich bewährt und bildet die Grundlage für die Anmeldungen zum Elternsprechtag.

Im November und im März haben die Eltern die Möglichkeit, sich bei den Fachlehrern, die an den angegebenen Tagen auch in den Abendstunden alle in der Schule sind, anzumelden. Das Gespräch am Elternsprechtag im November basiert vorrangig auf den Wunsch der Eltern, der im März auf der Einladung durch den Fachlehrer bekannt gegeben wird.

Neben diesen zentralen Veranstaltungen haben die Eltern zu jeder Zeit die Möglichkeit einen Gesprächstermin mit den Lehrern oder der Schulleitung zu vereinbaren.

Die erfolgreiche Ausgestaltung der Oberschule Großräschen erfordert neben einer guten Elternarbeit auch eine kontinuierliche Arbeit mit weiteren Partnern.

Regelmäßige Absprachen mit dem Schulträger, der Stadt Großräschen, gehören zum Arbeitsalltag.

Die Öffnung der Schule und die Einbeziehung von Unternehmen und Privatpersonen erfolgt über Kooperationsverträge oder andere schriftliche Festlegungen.

So haben sich beispielsweise die Zusammenarbeit mit

- dem Förderkreis Großräschen (Unternehmen der Stadt)
- der Polizei
- der Sparkasse
- die Handwerkskammer und der Lehrbauhof
- die IHK

als wichtige Eckpunkte der schulischen Arbeit erwiesen.

Alle Kooperationsverträge liegen im Sekretariat vor und werden regelmäßig erneuert.

6. Schulinterne Evaluation

Maßnahmen der schulinternen Evaluation

Um die Ergebnisse des Einführens der Ganztagschule analysieren zu können, werden sich die Mitglieder der Schulleitung, die Jahrgangsstufen- und Klassenleiter, sowie die Eltern- und Schülervvertretung halbjährlich zur Auswertung treffen. Dabei erhalten auch die Kooperationspartner die Möglichkeit ihre Meinungen und Vorschläge zur Verbesserung der Zusammenarbeit zu äußern.

Zur Vorbereitung dieser Analysen bieten sich Fragebögen für Eltern, Schüler und Lehrer an, welche die Meinungen aller Beteiligten zur Organisation der Ganztagschule erfassen. Die Antworten werden dann die Arbeitsgrundlage der Evaluation zur Einführung des Ganztagsbetriebes werden.

Schwerpunkte der Evaluation

1. Ziele der Einführung der Ganztagschule

- Kenntnis und Fähigkeiten für die Gestaltung der Zukunft erwerben
- Möglichkeiten der Schule mit denen der Kooperationspartnern verbinden
- Elternerziehung durch Förderung und sinnvolle Freizeitgestaltung unterstützen
- Soziales Umfeld zum Werteerhalt nutzen
- Einbeziehung neuer Medien bei zukunftsorientierten Lernen

2. Möglichkeiten der Umsetzung

- Unterricht und Freizeit als Schulleben auffassen
- Praxislernen zur Berufsvorbereitung nutzen
- Schwerpunkt-, Förder- und Hausaufgabenstunden zur Leistungsverbesserung
- Beratung von Eltern und Schülern
- Angebote der Schulsozialarbeit zur Freizeitgestaltung
- Mitarbeit in der Schülerfirma
- Entwicklung von Partnerschaftsbeziehungen zu anderen Ländern

3. Analyse der Ziele und der Umsetzung

- Pädagogische und soziale Erfolge bzw. Pläne in verschiedenen Bereichen
- Organisatorisch und materielle Gestaltungsvarianten
- Umsetzung der Vorschläge der Mitwirkungsgremien
- Überarbeitung des aktuellen Standes des Ganztagsbetriebes

Was wollen wir an unserer Schule erreichen?

Nicht für alle Schüler der Schule ist eine regelmäßige Teilnahme am Unterricht und an jeder einzelnen Unterrichtsstunde selbstverständlich.

Es kommt vor, dass Schüler stundenweise oder sogar tageweise bummeln und vom Unterricht unentschuldigt fern bleiben.

Durch die Einführung der Ganztagschule stehen einige Schüler vor der Tatsache länger als bisher in der Schule zu sein.

Die Gefahr, dass die Anzahl der Fehlstunden erhöht wird, ist damit gegeben. Wir setzen uns zum Ziel, durch attraktive Angebote die Freizeitgestaltung der Schüler sinnvoll zu unterstützen.

Die Heranwachsenden sollen erkennen, dass man sich selbst Ziele setzen muss und bereit sein sollte, Angebote anzunehmen. Sie sollen nach und nach aus eigenem Antrieb die Bereitschaft entwickeln, den persönlichen Wirkungskreis zu erweitern.

Wir halten es für wichtig, zunächst die regelmäßige Teilnahme auch der von den Schülern selbst gewählten Arbeitsgemeinschaften und Arbeitsstunden besonders gründlich zu kontrollieren und zu dokumentieren.

Wie soll das im einzelnen aussehen?

Kontrolle der Anwesenheit

Eintrag der Anwesenheit in das Klassenbuch

Eintrag der Anwesenheit in das Hausaufgabenheft

Abzeichnen des Hausaufgabenheftes durch den verantwortlichen Lehrer

Rückmeldung über das Hausaufgabenheft an die Eltern

Regelmäßige (wöchentliche) Abzeichnung durch die Eltern

Regelmäßige (monatliche) Auswertung mit den Schülern

Entwicklung eines Fragebogens der die Teilnahme verdeutlicht, gutes und weniger gutes aufzeigt

Durch diese Form der Kontrolle soll zum einen das Interesse und die Notwendigkeit an einer regelmäßigen Arbeit gezeigt werden.

Zum anderen sehen wir die Verdeutlichung der Teilnahme als Möglichkeit, den Schülern klar zu machen, dass auch Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit erlernbar sind. Sie sollen dabei erleben, dass sie an Arbeitsstunden und Arbeitsgemeinschaften (mehr und mehr) teilnehmen weil sie wollen und Erfolge haben – nicht weil sie „müssen“.

Eine weitere Schwerpunktsetzung der Evaluation an unserer Schule soll sich auf das Praxislernen beziehen.

Obwohl dieser Themenbereich bereits jetzt von den Schülern der Schule sehr gut angenommen wird, halten wir es für wichtig, den jeweils erreichten Stand zu dokumentieren und analysieren, um weitere Reserven zu erschließen. Das Praxislernen soll an der Schule weiter ausgebaut werden und profilbestimmend sein.

Schüler, Lehrer und Eltern gehen davon aus, dass sich die Schülerschaft unserer Schule am ehesten über die praktische Tätigkeit beweisen und bestätigen muss.

Die Evaluation in den Klassen 7 und 8 soll über folgende Schritte erfolgen:

Erfassung der Schülerentscheidungen

Computer (Internet) – Führerschein

Mitarbeit in der Schülerfirma

Praktische Tätigkeit in der Schule

Zur Vorbereitung auf die Arbeit im Betrieb

Begründung der getroffenen Entscheidungen und Vorstellungen

1. Erfassen von Erwartungen und Vorstellungen
2. Welche eigenen Fähigkeiten/ Interessen unterstützen die Auswahl

Welche Verbindungen von schulischer Arbeit und praktischer Tätigkeit gibt es?

Genauere Planung der praktischen Tätigkeit

Absprache des Planes mit den Schülern

Veröffentlichung des Planes

Regelmäßige Auswertung

Welche Erwartungen und Vorstellungen wurden erfüllt?

Aufzeigen der Ergebnisse

Welche Erwartungen und Vorhaben wurden nicht erfüllt?

Aufzeigen der Ursachen

Konkretisierung der anfänglichen Vorhaben auf der Grundlage der dazu gewonnenen Erfahrungen

Auswertung der Schülerreaktionen mit Lehrern und Eltern

Dokumentation/ Veröffentlichung der Ergebnisse im Schulhaus und in der Presse

Vorstellen der Ergebnisse im Förderkreis

Vorstellen der Ergebnisse vor den Eltern

B.Schulze

Schulleiterin